

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachfolgende Mail habe ich gerade ans OVB gesendet.

Schönes Wochenende!

Rainer Auer

Von: Gde. Stephanskirchen - SB 11

Gesendet: Freitag, 20. April 2018 08:59

An: 'redaktion@ovb.net<mailto:redaktion@ovb.net>'

Cc: Gde. Stephanskirchen - SB 21; Gde. Stephanskirchen - SB 31; Gde. Stephanskirchen - SB 42; Gde. Stephanskirchen - SB 43

Betreff: Beitrag Brennernordzulauf

Sehr geehrte Redaktion des Oberbayerischen Volksblatts,

da Sie angekündigt haben, Ihre Informationsreihe zum Brennernordzulauf fortzusetzen, erlaube ich mir, Sie mit einigen Informationen zu unterstützen. Sie finden anbei:

Eine Informationsbroschüre, die neun Gemeinden bereits letztes Jahr erarbeiten ließen und von der in diesen Gemeinden einige Tausend Exemplare verteilt wurden.

- Einen Brief, den ich vor gut zwei Monaten an Herrn Innenminister Hermann geschickt habe und der bislang unbeantwortet blieb. Bis heute wurde lediglich der Eingang bestätigt.

- Einen Ausschnitt aus einer Arbeit Schienennetz 2025/2030 des Bundesumweltamts, in der davon ausgegangen wird, dass die Strecke im Inntal bereits heute mit weiteren 200 Zügen täglich befahren werden könnte (Herr Herrmann selbst sprach von weiteren 100 Zügen). Was davon nun zutrifft, übersteigt meine Fachkenntnisse. Man darf aber wohl annehmen, dass die Bestandsstrecke über umfangreiche weitere Kapazitäten verfügt.

- Einige Links, die darauf hinweisen, dass das eigentliche Problem im Grunde ein anderes ist: Die politischen Rahmenbedingungen führen dazu, dass der alpenquerende Verkehr am Brenner und damit auch im Inntal zusammengezogen wird. Freilich erscheint uns im Raum Rosenheim der Brenner als „der“ Alpenübergang. Tatsächlich gibt es eine Reihe von anderen Verkehrsadern, über die der Gütertransport oft kürzer und ökologisch sinnvoller geführt werden könnte (das beigelegte, zugegeben etwas ältere Bild veranschaulicht dies. Aktuelle Zahlen ließen sich sicher beschaffen).

Trotzdem wird unter Inkaufnahme von deutlich längeren Strecken oft über den Brenner gefahren, weil die Route über den Brenner kostengünstiger gestaltet wird. Hier ein Ausschnitt aus der offiziellen Seite des österreichischen Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie:

"Die aktuelle Situation am Brenner ist alarmierend. Im Vorjahr donnerten 2,3 Millionen Lkw über die Brenner-Achse. Das entspricht einem Anstieg von 8 Prozent gegenüber 2016. Der durchschnittliche tägliche Lkw-Verkehr lag bei 8.300 Lkw pro Tag. 30 bis 40 Prozent des Transitverkehrs sind sogenannte "Umwegverkehre", also Fahrten, die den kürzesten oder den besten Weg eigentlich über die Schweiz hätten, wo die Maut mit 225 Euro allerdings doppelt so hoch ist wie über den Brenner (100 Euro)."

Recherchieren Sie selbst. Die beigelegten Links sind nur als Unterstützung gedacht:

<http://salto.bz/de/article/01062016/gotthardtunnel-kann-den-brenner-entlasten-wenn-die-politik-will>

<https://www.bmvit.gv.at/presse/aktuell/nvm/2018/0205OTS0120.html>

Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Verkehrsbelastung im Inntal ist offensichtlich kein unvermeidliche Folge des Warenverkehrs, sondern wird durch den kostengünstigen Transit geradezu angelockt. Er könnte ökonomisch und

ökologisch auf anderen Routen sinnvoller abgewickelt werden (Und bitte - auch das ist kein „St. Florians Prinzip“! Es ist lediglich der Hinweis auf die Möglichkeit einer sinnvolleren Verkehrsbewältigung)

Verständlich ist, dass die hiesigen Speditionen die Bedingungen an ihrer Lebensader begrüßen und eher ausbauen wollen. Es darf aber durchaus verwundern, dass unsere wichtigsten regionalen politischen Vertreter auf Bundes- und Landesebene kein Wort über diese Zusammenhänge verlieren.

Erlauben Sie mir abschließend einen Hinweis:

Es hat sich gezeigt, dass es schwer ist, überregionale Medien zur Überprüfung ihrer Grundannahmen zu bewegen. (Sie lauten in der Regel: „Der Verkehr nimmt zu => er soll auf die Schiene => wir brauchen weitere Gleise“)

Sie hingegen sind Vertreter unseres regional wichtigsten Mediums. Ich darf daher hoffen, dass Sie es durchaus auch kritisch sehen, wenn gerade unsere Region zur alpenweit wichtigsten Verkehrsader und letztlich zum Verkehrsmagneten umgebaut werden soll.

Gerne bin ich auch zu einem persönlichen Gespräch bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Auer
1. Bürgermeister

Gemeinde Stephanskirchen
Rathausplatz 1 - 83071 Stephanskirchen
Postfach 1162 - 83065 Stephanskirchen
TEL: (08031) 7223-11
FAX: (08031) 7223-20

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Auer
1. Bürgermeister

Gemeinde Stephanskirchen
Rathausplatz 1 - 83071 Stephanskirchen
Postfach 1162 - 83065 Stephanskirchen
TEL: (08031) 7223-11
FAX: (08031) 7223-20

www.stephanskirchen.de<<http://www.stephanskirchen.de>>

<Herr Karl Mair.vcf>